

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herabträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 204.

Donnerstag den 1. September.

1898.

Für den Monat September werden noch Abonnements auf den

**'Merseburger Correspondent',** zum Preise von 40 Pf. resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Insertate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Zur Friedenskundgebung des russischen Kaisers.

Zwischen dem deutschen und dem russischen Kaiser herrscht Uebereinkommen in der Frage des Friedensmanifestes. Wenigstens wird dem „Damb. Correspond.“ aus Petersburg telegraphirt: Der Gedantenaustausch zwischen dem Kaiserin Wilhelme und Nikolaus über die Herstellung eines dauernden Friedenszustandes hat die Identität der Wünsche beider Monarchen festgestellt. — Der „Reichsanz.“ nimmt von diesem Willigen Telegramm seine Notiz. Der Berliner Vertreter des „Daily Telegraph“ erfährt, Deutschland werde die Einladung des Zaren sicher annehmen, der Kaiser habe bereits dem Zaren brieflich seine Theilnahme für die humanen Zwecke ausgedrückt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“, das Organ des Reichsanwalters, begrüßt an der Spitze des Blattes unter der Ueberschrift „Weltfrieden“ das Manifest des Zaren in einem kurzen Artikel, in welchem ebenso die Geneigtheit der deutschen Regierung betont wird, die dargebotene Hand gern zu ergreifen, wie die Bereitwilligkeit, Schwierigkeiten bei der Durchführung des hochherzigen Programms und Widerstände gemeinsam zu überwinden. Die offiziöse Anfassung lautet wörtlich, wie folgt:

Die gestern mitgetheilte Einladung Sr. Majestät des Kaisers von Rußland zu einem allgemeinen Abrüstungscongresse findet in Deutschland die warmste und aufrichtigste Zustimmung, deren sie als ein die Welt überflutendes Geopangelm edler Friedensliebe bei unserem Kaiser und dem deutschen Volke von vornehin gewiß sein konnte. An dem Tage, wo Nikolaus der Zweite das Denkmal des alten Russen unvergesslichen Heldenkreuzers enthüllt, hat er das eigene Haupt mit dem Vorber des Friedens-Zars umflochten und sich selbst ein unerlässliches Denkmal gesetzt. Abends kann diese That als ein Zeichen der Aufrichtigkeit angesehen werden, als in unserem Vaterlande, das, nach ruhmvollen Kriegen geht, die Bewahrung des Friedens seit alten anderen Zielen vorangestellt und große militärische Mächtmittel niemals anders als zur Verhütung gewaltthätiger Entwicklungen aufgeben hat. Wenn jetzt aus dem Munde eines befreundeten Herrschers der Ruf an die Welt ergeht, diesen fast ein Jahrtausend hindurch bekämpften Zustand der Welt zu einem neuen mehr Sicherheit bringenden und weniger Opfer fordernden Grundlag zu stellen, so wird das so harte wie friedliebende Deutsche Reich die dargebotene Hand gern ergreifen. Schwierigkeiten, wie sie jeder große Kulturgedanke auf dem Wege von seiner Entfaltung bis zur Verwirklichung durchlaufen muß, sollen uns nur um so eifriger bemühen finden, daß das von der Menschheit begehrt und von Nikolaus, soweit es an uns liegt, durchzuführen zu helfen. Aus dem rechten Bedenken, Widerstände gemeinsam zu überwinden, werden die beiden Kaiserreiche für ihre wechselseitigen Beziehungen neuen Gewinn schöpfen, wäre es auch nur eine ungewöhnliche Befähigung der werthvollen Einigkeit, daß weder Rußland für Deutschland noch umgekehrt Deutschland für Rußland ein Hindernis auf dem Wege bildet, der zum Weltfrieden führen könnte. Die Friedenskonferenz wird, wie die Londoner „Daily News“ erfahren haben wollen, voraussichtlich in Kopenhagen tagen.

Der demokratische „Wobochter“ in Stuttgart sagt, es gehöre auch zum Humor der Weltgeschichte, daß der Abrüstungsvorschlag gerade von dem barbarischen Rußland ausgehen müsse. Er solle ein Prüffeld sein für die Kulturfähigkeit und die völkervernünftliche Gefinnung der verschiedenen Regierungen, und er werde jene Parteien, welche immer mehr rufen wollen, zwingen, ein für allemal Farbe zu bekennen, was ihnen höher stehe — Volk und Kultur — oder Säbel und Messingknopf.

Der „Vorwärts“ bezeichnet das Manifest des Zaren als einen Act der russischen Diplomatie, um den Krieg mit England um die Weltbeherrschung in drei Erdtheilen aufzulösen, bis es seine Flotte in der Dniepr und im Stillen Ocean vorher vermerkt und modernisirt hat und auf dem neuen asiatischen Eisenbahnen seine Truppen rasch auf die verschiedenen Kriegsschauplätze werfen kann. Die Kriegsmächte in den anderen Staaten aber würden sehr betrübt sein über den Ufraz, weil sie bei ihren nächsten Militärforderungen in den Parlamenten die schönen Worte des Kaisers vorgehalten bekommen werden. „Wie verächtlich thäten bei den Militärsdebatten die Moon, Kamede, Verdy, Bronsart, Gosler diese Einwürfe ab, wie höhndend besprachen sie die Utopie der allgemeinen Abrüstung, wie begeistert wiesen sie auf das Wort Molots's „vom Kriege als Erzieher“. Nun kommt der Zar, der mit einfachem Ufraz, ohne ein Parlament zu fragen, ohne eine freie Kritik in der Presse zu haben, hunderte von Millionen für Armees und Flotte bewilligt, und verbirbt den Kriegsmilitären das Spiel.“ In dem Erlaß sei „nichts anderes zu sehen als die Andeutung, daß die Kriegsgeschichte so groß und so nahe ist, wie seit Jahrzehnten nicht. Als der Anbruch einer Periode fürchterlichen Unterganges und nicht als der Beginn einer Aera ewigen Friedens erscheint uns das Manifest des russischen Despoten.“

Das „Städterische Volk“ bezeichnet den Erlaß des Zaren lediglich als einen diplomatischen Schachzug an bestimmte Adressen. Es handele sich darum, zu erlangen, welchem Zweck er, abgesehen vom ewigen Frieden, den er ganz gewiß nicht anstrebt, in Wahrheit dienen soll. „Wir vermuthen, daß er auf die öffentliche Meinung Englands bew. gewisser fürstlichen Personen rechnet, von denen man in Petersburg annimmt, daß sie thöricht genug sein werden, auf den Wahrspruch „reinzufallen.“

Antliche Auslassungen der auswärtigen Regierungen zu dem russischen Vorschlag liegen bisher nur in geringer Zahl vor.

Aus Frankreich wird berichtet, der Minister des Auswärtigen, Delcasse, begab sich am Sonnabend nach Havre und hatte dort eine Unterredung mit dem Präsidenten Faure. Am Montag kehrte er nach Paris zurück. Nach dem „Eclair“ wird der Ministerialrath ermächtigt sich mit dem Rundschreiben des Grafen Murawiew beschäftigen. Demnach kündigt an, er werde Minister Delcasse sofort nach Parlamenttritt der Kammer über die auswärtige Politik interpelliren.

Die italienische Regierung hat ihren Vorschlag in Petersburg beauftragt, dem Zaren den aufrichtigen Dank Italiens für seine völkervernünftliche Anregung auszusprechen.

Der dänische Minister des Auswärtigen, Ravn, hat in einem Interview seine Freude über die humane Grundtöne des Ufrazes des Zaren ausgesprochen, dessen Durchführung ja besonders für die kleinen Staaten segensreich wäre. Die Ermöglichung desselben sei aber von der Stimmung und den politischen Zielen der Großmächte abhängig.

In den Vereinigten Staaten hat, wie „Ncut. Bur.“ aus Washington meldet, die Note des russischen Ministers des Auswärtigen Grafen Murawiew die erste Nummerkammer der amtlichen Kreise auf sich gezogen. Es herrscht der Eindruck, daß der Sieg der Vereinigten Staaten über Spanien ein Faktor sei, der zur Vorbereitung der Note beigetragen habe. Die offizielle Ufassung betrachtet den Plan des Kaisers Nikolaus als zur gegenwärtigen Zeit utopisch. Obgleich jede Neuierung über die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber der vorgeschlagenen Konferenz nur einer Wuthmaßung gleichkommt, so lange die Einladung dort noch nicht eingegangen ist, so glaubt man doch, daß Amerika nicht geneigt sei, sich aktiv an den Beratungen zu betheiligen.

In der auswärtigen Presse sind beachtens-

worth die Auslassungen des der französischen Regierung nachstehenden „Temps“. Dieser schreibt: Frankreich begrüßt die Initiative seines Verbündeten sympathisch. Aber es darf sein moralisches Gebe nicht aufgeben, wenn es nicht auf seine Erstrebung bedacht sein will. Nicht nur der Selbsterhaltungstrieb zwingt Frankreich, an die Abrüstungsfrage mit Reserve und Bedenken heranzugehen. Es dürfen auch die seinerzeit im Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Präsidenten Faure gebrauchten Worte „Recht und Gerechtigkeit“ nicht vergessen werden, welche im Jahre 1871 in bisher nicht wieder gut gemachter Weise verletzt wurden. Solange diese Friederverletzung nicht ausgeglichen sei, dürfe Frankreich der Durchführung der von Murawiew angelegenen Grundzüge nur dann zustimmen, wenn es Genugthuung für die Vergangenheit sich gesichert habe. Das heißt also, „erst Elsaß-Lothringen zurück, ehe wir über Abrüstung verhandeln.“ In demselben Sinne, wie der „Temps“, äußert sich fast die gesammte französische Presse, indem sie die Elsaß-Lothringische Frage in den Vordergrund stellt.

## Polnische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In der österreichisch-ungarischen Ausgleichsfrage werden auch am Montag Ministerpräsident Graf Thun und Baron Banffy gemeinsam vom Kaiser Franz Josef empfangen. Die Konferenz der Minister Graf Thun, Baron Banffy, Dr. Kautz, Dr. v. Lufacs und Dr. Baernreither dauerte dort 10 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags; hiernach fand unter dem Vorsitz des Grafen Thun ein österreichischer Ministerrath statt, welcher 2 Stunden dauerte. Nachmittag wurden die Minister Graf Goluchowski, Baron Kallay, Graf Thun, Baron Banffy, Dr. v. Lufacs, Dr. Kautz und Dr. Baernreither vom Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen. Am Dienstag Nachmittag wurden die beiden Ministerpräsidenten und die beiden Finanzminister vom Kaiser nochmals in gemeinsamer Audienz empfangen. Neuerdings will der Bundesheer Correspondent der „Köln. Ztg.“ aus vorzüglicher Quelle erfahren haben, daß es sich in Wien nicht bloß um die Art der Feststellung der künftigen Quote handelt, sondern daß daselbst die neue ungarische Quote in Gemäßheit der Pester Konferenzbeschlüsse zwischen beiden Regierungen in aller Form für alle Fälle vereinbart wird. Graf Thun ist erst dann bereit, Ungarn die im Abendmessen Ausgliche zugestanden und in Best theilweise abgeänderten Vortheile anzukleifen. Die hierbei beobachtete Geheimthätigkeit wird dadurch erklärlich, daß eine solche Vereinbarung der Quote, bevor die Deputationen das letzte Wort gesprochen haben, gesetzlich unzulässig ist.

**Rußland.** Die Moskauer Festlichkeiten aus Anlaß der Feier der Enthüllung des Alexandersdenkmals haben am Montag ihre Fortsetzung genommen. U. a. legte Zar Nikolaus auch den Grundstein zu einem Museum der schönen Künste, das in Moskau errichtet werden soll.

**Spanien.** Zum Friedensschluß zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten liegen nur wenig Meldungen vor. Der spanische Ministerrath hat noch keine Entscheidung hinsichtlich der Ernennung der Commission für die Friedensverhandlungen getroffen; die Minister des Auswärtigen, der Justiz und der Colonien wurden zu Berichts erhaltungen über den Gesandtschaftsbericht, welche zur Einleitung von Friedensverhandlungen ermächtigt. — Die „Times“ meldet aus Manila vom 29. Aug.: Hervorragende Kanflente unterzeichneten eine Denkschrift an Lord Salisbury, in welcher dieser gebeten wird, seinen Einfluß geltend zu machen, um zu verhindern, daß die Spanier die Souveränität auf den Philippinen zurückgewinnen.

**Schweden-Norwegen.** Eine Steigerung der schwedischen Militäraufgaben wird beach-

schick. Die im Jahre 1897 für die Ausdehnung der Befestigungsanlagen ernannte schwedische Regierungskommission schlägt in ihrem nunmehr erstatteten Berichte vor, 21 Millionen Kronen zu verwenden, um eine Festung bei Boden in Norrland zu errichten, Höhenburg von der Seeferse zu befestigen und die Befestigungen bei Stockholm, Karlskrona, Karlsborg und auf der Insel Gotland zu vervollständigen.

**Holland.** Zur Thronbesteigung der jungen Königin Wilhelmine schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, anscheinend offiziös inspiriert, Folgendes: „Auch Deutschland begleitet dies Ereignis mit lebhafter Anteilnahme. Seine Zuneigung gehört den Niederlanden und seinen Geschicken umso mehr, je herrlicher auch in Holland die Stimmung gegenüber Deutschland in den letzten Jahren geworden ist. Stammesgemeinschaft verbindet uns mit diesem thatkräftigen Volke. Seine kampfbereite und ruhmreiche Geschichte, seit ein deutscher Fürst, Wilhelm von Nassau, genannt der Schweigame, seine reichen Gaben für die Unabhängigkeit der Niederlande einsetzte und als Herr der südfranzösischen Festung Orange, der eigentliche Begründer der Dynastie der Dranier ward, weist alle jene Rüge von Heldentum und opfermüthiger Ausdauer auf, wie sie germanisches Wesen kennzeichnen. Und gesund bis ins Mark ist das holländische Volk geliebt. Dem Meere hatte es seinen Wohlstand abgerungen; das Land blühte; sein überreicher Colomabehfz gedieh; ein stetiges Fortschreiten durch Jahrhunderte bis heute. So ist es ein wohl bestelltes, ein mülhevoll gewonnenes und flug zusammengehaltenes Erbe, das die junge Königin antritt. Daß sie dies Erbe gut verwalten und das Land zu fortgesetztem Gedeihen regieren wird, dafür wollen wir ihr Dranierthum als Bürgschaft nehmen, welches vom deutschen Boden seine Fähigkeit und Kraft gewann und, auf dieser Wurzel ruhend und zugleich mit großem staatsmännischen Talente begabt, den Grund schuf für Hollands Mächten und Blüten. Deutschland bringt der jugendfrischen, anmuthigen Königin den aufrichtigen Wunsch dar, daß ihre Regierung immerdar eine geeignete sein und sie in uniger Harmonie mit ihrem starken Volke zum Heil ihres Landes wirken möge, eingedenk des Wahrpruches ihres Hauses: „Oranje boven!“ — „Dranien oben!“ — Die Königin-Regentin hat eine feierliche Proclamation erlassen, an deren Schluß es heißt: „Möge das Land mit seinen Besitzungen und Colonien unter der Regierung der Königin Wilhelmine gedeihen, möge es groß sein in allem, in dem ein kleines Volk groß sein kann. Ich ziehe mich von der hohen Stelle, die ich in dem Staate eingenommen habe, zurück mit dem heißen Wunsche, daß Gott die Königin und das Volk segnen möge, die durch die engien Bande verknüpft sind.“

**Türkei.** In der türkiſch-montenegrinischen Grenze giebt es zur Zeit tagtäglich die ernstesten Zwischenfälle. Dem montenegrinischen Gendarmen in Konstantinopel, Bafisch, wurde neuerdings von der Borte mitgetheilt, Saab-Eddin-Balsha habe den Befehl erhalten, nach dem Sandſchah Berana zurückzukehren. Der Bali von Nestib habe gemeldet, die Montenegriner hätten an der Grenze drei Türken ermordet, worüber die Grenzbevölkerung sehr erregt seien. Der Sultan empfehle dem Fürsten Nikolaus strenge Bestrafung der Mörder, um Unruhen zu verhindern.

**Ägypten.** Die englisch-ägyptische Sudan-Expedition ist in stetem Vorrücken begriffen. Englische Blätter rechnen bereits mit der Möglichkeit, daß in der ersten Septemberrwoche die Entscheidungsschlacht bei Dmdurman stattfinden wird, wo der Khalif seine Hauptmacht versammelt hat. Im einzelnen ist von der Expedition folgendes zu berichten: In Genitter und Sandflur hat die letzte Division das Lager von Wad Hamed verlassen, um sich bei Zebel Koyan mit den schon dort versammelten Truppen zum Schlusstoß auf Dmdurman zu vereinigen. Während die regulären Truppen auf dem linken (westlichen) Nilufer vorrückten, marschirten auf dem rechten Ufer parallel mit ihnen die befreundeten Stämme unter dem Befehl des Majors Stuart Wortley, der vor 13 Jahren den vergeblichen Versuch machte, Gordon Pascha mit Miduapfern zu retten. Der Oberbefehlshaber der englisch-ägyptischen Sudan-Expedition, Kitchner Pascha, leidet, wie die „Daily Chron.“ mittheilt, an einer Augenkrankheit, die seine Sehkraft zu gefährden droht. Es wäre der schwerste Schlag, der England und Ägypten gerade jetzt, wo der seit langer Zeit vorbereitete Vormarsch auf Chartum begonnen hat, treffen könnte, wenn Sir Stuart Kitchner den Oberbefehl niederlegen müßte. Kitchner Pascha hat alle Vorbereitungen, die mit ungeheuren Opfern verknüpft waren, persönlich geleitet, er hat den Feldzugsplan ausgearbeitet, von seiner persönlichen Anwesenheit ist das Gelingen zum großen Theil abhängig. Sein Plan soll, wie englische Blätter wissen wollen, darauf gerichtet sein, nach dem Fall

Chartums nach Fashoda zu dringen, um den Franzosen zuvorzukommen und dann dem Major Macdonald in Uganda die Hand zu reichen. Der Plan ist weit angelegt, denn von Chartum nach dem Victoria Nyansa ist der Weg eben so weit wie von Kairo nach Chartum; um ihn auszuführen, bedarf es eines Mannes, der wie Kitchner Pascha mit genauer Kenntnis von Land und Leuten in sich Thatkraft und Umsicht vereinigt.

**Ostasien.** Zur Lage in Ostasien bekräftigt nunmehr auch das „Reuter'sche Bureau“, daß die Beziehungen zwischen China und England sehr gespannt sind infolge der Maßnahmen, durch welche England auf China wegen der von englischen Syndikaten beanspruchten Conzessionen einen Druck ausüben gesonnen sei. Diese Lage sei hauptsächlich der von China neuerlich angenommenen Haltung in Sachen der Eisenbahn-Conzession Peking-Hankau zuzuschreiben. England bestrebt sich darauf, daß die chinesische Regierung in diesem Punkte die gewünschte Bereitwilligkeit zeige. Admiral Seymour ist mit fast dem ganzen englischen Geschwader in Bereitschaft, die Forderungen Sir Claude Macdonalds beim Jungliamen zu unterstützen.

**Südafrika.** Der Volksraad von Transvaal beschloß, das gegenwärtige System der freiwilligen Miliz abzuschaffen und begann über die Zweckmäßigkeit der Emission einer Staatsanleihe zu verhandeln.

## Deutschland.

Berlin, 31. Aug. Am Montag am späteren Nachmittag begab sich der Kaiser zur Pirsch nach dem Wildpark und brachte dort zwei Hirsche zur Strecke. Zur Abendtafel bei Ihren Majestäten war der Erbprinz von Solms und Gemahlin geladen. Gestern Vormittag 7 1/2 Uhr unternahm der Kaiser einen Spazierritt über Bornim. Von 9 Uhr ab arbeitete Sr. Majestät mit dem Kriegsminister Generalleutnant von Gopher und dann mit dem Chef des Militärkabinetts General von Habnke. Später beſichtigte der Kaiser zwei Mannschaften der Leibgarderie in der Tropen-Ausstellung. — Nach einer der „Vol. Cor.“ aus Rom zugehenden Meldung wird es nunmehr offiziell bestätigt, daß Kaiser Wilhelm II. in Venedig, wo er sich zur Fahrt nach Palästina einschiffen soll, eine Begegnung mit König Humbert haben wird. Aus diesem Anlaße werden sich auch Ministerpräsident Bellowitz, der Minister des Aeußeren Canonaro, der italienische Botschafter in Berlin General Lanza nach Venedig begeben. Im Gefolge des Kaisers Wilhelm wird sich in Venedig der deutsche Staatssecretär Herr v. Willow befinden.

(Zu den Reise-Dispositionen des Kaisers) verläutet noch folgendes: Vor Antritt der Palästina-Reise gebent der Kaiser, von Hubertus-ſtock kommend, sich zu etwa acht bis zehntägigem Aufenthalt nach dem Jagdschloß Rominten zu begeben. Zum ersten Male wird auch, wie verläutet, die Kaiserin ihren Gemahl auf seiner Jagdreise dorthin begleiten; bisher war die hohe Frau nur einmal zu kurzem Aufenthalt während der Einweihung der neuen Kapelle dort anwesend. Da die Räumlichkeiten in dem kleinen Jagdhause zu dem gleichzeitigen Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin nicht berechnet sind, wird beantragt, in der unmittelbaren Nähe der kaiserlichen Wohnung eine Baracke zu bauen, in welcher die Kaiserin mit ihrem Gefolge Unterkommen findet.

(Der Reichszanzler) Fürst Hohenlohe ist gestern früh aus Rußland in Berlin angekommen und hat sich bereits im Laufe des Vormittags den Amtsgeschäften gewidmet. Um 10 Uhr empfing er den Besuch des Chefs der Reichsanstalt von Witomski und hatte mit demselben eine eingehende Besprechung.

(Am Kaisermandor) nehmen auf besondere Einladung des Kaisers elf Offiziere fremder Staaten theil. Die Kosten für die Verpflegung und Unterkunft dieser Offiziere wird der Kaiser aus seiner Privatkassette bestreiten.

(Ueber die Rechtsverhältnisse der Kommunalbeamten) ist im Ministerium des Innern ein neuer Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, nachdem die erste Ausarbeitung auf allen Seiten lebhaftest Beanstandung erfahren hatte. Der neue Entwurf, welcher 28 Paragraphen umfaßt, wird in der „Frankf. Ztg.“ veröffentlicht. Der Entwurf ist den Provinzial- und Localbehörden zur gutachtlichen Aeußerung zugegangen. Durch Ortsstatut können in Stadtgemeinden Ausnahmen in Bezug auf die Anstellung auf Lebenszeit getroffen werden. Auf die Beamten der städtischen Betriebsverwaltungen findet der Grundsatz der Anstellung auf Lebenszeit nur soweit Anwendung, als die Stadtgemeinden dies beschließen. Die zu technischen oder mechanischen Dienstleistungen erforderlichen Kräfte können im Wege des privatrechtlichen Vertrags eingestellt wer-

den. Der Bezirksausſchuß kann die städtischen Verwaltungen zwingen, allen Beamten angemessene Verdienſtsbeträge auszusprechen. Für die auf Lebenszeit oder Kündigung angestellten städtischen Beamten sind in Bezug auf Pensionirung und Verſorgung von Wittwen und Waisen die Vorschriften für unmittelbare Staatsbeamte maßgebend. Der Höchstſatz des Wittwengeldes ist auf 2000 Mk. bemessen. Diese Grundſätze finden bei den Beamten der Landgemeinden und der Aemter nur Anwendung in Bezug der Kraft Geſetzes pensionsberechtigten Beamten. Für die Bürgermeisterei der Rheinprovinz kann die Anstellung besoldeter Beigeordneter durch die Bürgermeisterei-Verſammlung beſchloſſen werden. Der Geſetzentwurf ſoll mit dem 1. April 1900 in Kraft treten.

(Von der Marine.) Laut höherer Anordnung bleibt auch für den kommenden Winter Viceadmiral Diederichs Chef der ostasiatischen Kreuzerdivision und Prinz Heinrich Divisionschef. — S. M. S. „Gormoran“ ist am 27. August in Manila angekommen und beſichtigt am 29. nach Kanton in See zu gehen.

(Der „Germanische Volksbund“) protestirt dagegen, daß er, wie eine Berliner Zeitung meldete, sich aufgelöst habe. Es sei „nur“ sein früherer „Großmeister“, Hans v. Moltz, ausgetreten, der nunmehr einen „Neuen Germanischen Volksbund“ begründen wolle. Moltz war auch der Begründer des älteren Bundes. Die antisemitische „Bewegung“ treibt immer schönere Blüten.

(Colonialpolitik.) Nach einer telegraphischen Meldung des kaiserlichen Governements in Kamerun ist der Häuptling Ngilla, der sich bisher der deutschen Herrschaft nicht fügen wollte, durch den Stationschef von Yaunde, Premierleutnant Dominik, beſiegt worden und hat um Frieden gebeten. — Seeben kommt die Nachricht, daß König Malietoa von Samoa am 22. August an typhösen Fieber gestorben ist. Der deutsche, der englische und der amerikanische Consul, der Herrichter und der Vorsitzende des Manizipalrates von Apia führen die Regierungsgeschäfte bis zur Wahl eines Nachfolgers. Das Ereignis kann wichtig werden. Die Thronreitigkeit haben betanlich den Abschluß des Vertrages herbeigeführt, durch den die gemeinschaftliche Schutzherrschaft der drei Mächte eingerichtet wurde.

## Volkswirtschaftliches.

(Die Anſiedelungscommission) hat für 225 000 Mark das 2400 Morgen große Rittergut Borsditzow im Kreise Pr. Stargard angekauft.

(Der Verband deutscher Gewerbevereine) hielt am Sonntag unter dem Vorsitz des Directors Romberg-Köln seine 6. Hauptversammlung in Erfurt ab. Nach dem Geschäftsbericht zählte der Verband im vorigen Jahr 528 Vereine mit 62 290 Mitgliedern, jetzt 580 Vereine mit 72 070 Mitgliedern, darunter 80 pKt. Handwerker. Ueber die großen Waarenbörse sprach Rechtsanwält Schneider-Karlruhe. Er beſchworente eine Erweiterung des Geſetzes über den unlauteren Wettbewerb dahin, daß niemand berechtigt sei, in den Schaufenstern Locarikel auszuliegen und es müsse außerdem eine progreſſive Gewerbesteuer auf der Grundlage einer Umlag- und Ertragsteuer eingeführt werden, und zwar in einer Höhe, die geeignet sei, der Vermehrung der Großbörse Einhalt zu thun. Es müsse außerdem ein Geſetz geſchaffen werden, wonach jeder Fabrikant verpflichtet sei, seinen Namen auf der von ihm hergestellten Waare kenntlich zu machen. Im Weiteren dürften sich die Kaufleute nicht als Concurrenten beſehen, sondern müßten bemüht sein, durch Schaffung von Vereinen das Ständescheßelß zu heben. — Eine Discussion ſand nicht ſtatt.

(Das Deſign des Bundes der Landwirthe) wünſcht, daß die Beitragspflicht der Landwirtschaft zur Invaliditäts- und Altersversicherung günſtiger ſei, als die der Industrie geſtellt werde, weil nach den Ermittlungen des Reichsversicherungsamts die Landwirtschaft weit geringer an der Invalidenrente beteiligt ſei, als die Industrie. Die Landwirtschaft iſt ſchon heute günſtiger geſtellt, da die Beiträge für landwirtschaftliche Arbeiter durchgängig geringer ſind, als die für industrielle Arbeiter. Unberechtigten arbeiten gerade zwei Verſicherungsanſtalten mit ganz vorwiegend landwirtschaftlich Verſicherten, die oſtpreußiſche und die niederbayeriſche, mit Unterbilanz.

(In Warmen) fand eine Verſammlung der Blumenhändler Weſtdeutschlands ſtatt, die, wie die „Warmer Ztg.“ berichtet, ſich einſtimmig gegen die Einfuhr von Zöllen auf Erzeugnisse des Gartenbaues ausſprach. Es wurde betont, daß die Anregung, Zölle einzuführen, von einem Theile der Mitglieder des Verbandes der deutſchen

Handelsgärtner in Sieglitz bei Berlin auszuge und fast alle Volkfreunde Großgärtner seien, die auch allein Wortteile aus einem Jolle ziehen würden, während alle kleinen und mittleren Handelsgärtner, sowie alle Blumengeschäfte durch die Einführung eines Jolles empfindlich geschädigt, ja in ihrer Existenz bedroht würden.

### Provinz und Umgegend.

† Bad Eimen, 30. Aug. Die Nachaison, welche noch bis Ende September dauert, hat unterm zehenden Sooldabe einen interessanten Badegast angeführt, den Kammerdiener des verstorbenen Fürsten Bismarck, Herrn Pinnow, der 23 lange Jahre um das leibliche Wohl unseres deutschen Nationalhelden besorgt gewesen und nun nach der schweren Zeit des Krankenlagers seines Herrn von Schweningen nach hier gefandt worden ist, um sich durch die heilwirkenden Sooldbäder und durch tägliche Spaziergänge an dem imposanten Gradivort und in den herrlichen Parkanlagen zu erholen und zu kräftigen. Selbstverständlich fehlt es nicht an Besuchern, die „ausgehoben“, er ist aber zugeknüpft bis „oben ran“.

† Hohenerleben, 27. Aug. Die Arbeiterin Mathilde K. auf dem hiesigen Rittergute trat vorgefunden Abend verlehentlich in ein Lebespnekt; die gereizten Hiere fielen in großer Zahl über das Mädchen her und brachten ihm eine Menge Stiche bei, in Folge deren die Bedauererwerthe in ihrer Befassung ohnmächtig wurde und bald darauf in das Krankenhaus nach Leopoldshall gebracht werden mußte.

† Corbetta, 28. Aug. Am Concurfverfahren des Riegeleibefizers Wehlmann in Corbetta-Wengelsdorf steht nunmehr die Schlußvertheilung bevor. Es sind an Activen 3209,91 Mark und an Passiven 168 602,03 Mk. vorhanden, somit kommen also auf die Gläubiger 19/10 Proz. der Masse.

† Döcherleben, 29. Aug. Eine im besten Alter stehende junge Dame, Fel. G., ist gestern in der Bode ertrunken. Fräulein G. war mit

ihrem Fuhrwerk zum Baden gefahren, so daß bei der jetzigen Temperatur ein zu frühes Einsteigen ins Wasser in erhittem Zustande ausgeschlossen ist. Die junge Dame sprang ins Wasser, kam aber zum Entgegen der anderen Badenden nicht wieder an die Oberfläche. Der Bademister sprang nach, mußte aber selbst hilflos von der Tochter des Baderbefizers heraufgeholt werden. Ein Herr aus Magdeburg fand nach zweimaligem Suchen die Leiche von Fr. G. auf klarem Rieß in liegender Stellung vor und brachte sie leicht empor. Es soll Herzschlag als Todesursache festgestellt sein.

† Dresden, 28. Aug. König Albert von Sachsen hat das Protektorat über das im Jahre 1900 in Dresden stattfindende 13. deutsche Bundesfestspiele übernommen.

### Bermischtes.

\* (Auf den Schnellzug Berlin-Rom) wurde am Sonntag Vormittag, eben als er die Station München-Eindachhof passierte, von einem Wurfen mit einem Revolver getroffen. Eine der Kugeln zertrümmerte das Fenster des Gepäckwagens und freiließ dabei den auf dem erhöhten Bremsschiebe sich befindlichen Bedienten. Wenige Minuten später wurde auf der Jarbrücke an dem nämlichen Zug von Wurfen mit schweren Steinen getroffen. Die Fenster eines Kupes erlitt und eine weitere Klasse wurde getroffen, so daß die Spoliter die Passagiere streifen.

(Ein schweres Unwetter) verbunden mit tollensbrantigen Niederschlägen und starkem Hagelschlag, hat Freitag Nachmittag abermals im südlichen Theile des Fürstenthums Walde großen Schaden angerichtet. Die Erde hat stark gelitten, denn im Kreise des Eisenbergs, sowie in den benachbarten Kreisen Wilsfalken steht noch viel Winterfrucht auf dem Saum. Besonders stark haben die Felder in den Gemachungen von Reichdorf, Mühlhausen, Bernsdorf, Lengsdorf, Birminsdorf gelitten, das unweit davon gelegene Adorf dagegen ist fast gänzlich verschont. Großen Schaden hat das Unwetter in dem benachbarten Mittelthale und Oberthal angerichtet. In dem Dorfe Kirchort ein Ising der Witz in das Wohnhaus das Gutbesizers Friedrich Paar, zündete nicht, fuhr aber durch die Wohnstube, in welcher sich die Gattin des Besizers im Kreise ihrer sechs Kinder befand und tödtete die Frau auf der Stelle, während die übrigen Kinder völlig unverletzt blieben. Sodann fuhr der Blitz in den unter der Wohnstube liegenden Viehschall und erschlug zwei wertvolle Kühe. Sehr zu Schaden gekommen ist auch die Umgegend von Hohen, Scherube, Warburg, Trendelburg u. s. w. Ebenso kommen schlimme Nachrichten über großen Schlagschaden aus den angrenzenden wirtschäftlichen Kreisen Brilon, Büren, Medebach. In Rosendel bei Brilon Ising der Witz in eine Schafherde

und tödtete acht Stück auf der Stelle. Einzelne Jagelstößen hatten die Größe eines Hühnerreis.  
\* (Unter dem Verdacht, den Luftmord) an dem Knaben Janke verübt zu haben, wurde Sonnabend auf den Schließlichen Kasse- und Kohlenwerken zu Käffig bei Götzenberg von der Arbeit weg der 19 Jahre alte Arbeiter Drechsler aus Bismarck verhaftet. D. ist ein halber Jbid. Es wurde ihm der 8jährige Knabe Künzel aus Götzenberg, welcher vor mehreren Wochen ebenfalls überfallen und durch einen Schmitt in den Hals verwundet wurde, gegenübergestellt. Der Knabe soll hierbei den D. als den Angreifer wiedererkannt haben. Auch den in der Wohnung des D. vorgefundenen Knag beschnitzte der Knabe als die damalige Arbeit eines Angreifers. Was geschick hat D. bereits eingestanden, daß er den Knaben Künzel überfiel.

\* (Eisenbahnunglück) Der in Station Knoda in Lützen einlaufende Schnellzug aus Hofa durchbrach die Sicherheitsvorrichtung. Die Maschine wurde zertrümmert, 20 Reisende wurden theils leicht, theils schwer verlehrt. Lokomotivführer, Heizer und Feuerer wurden verlehrt. — Aus Oberstein, 30. August wird amtlich gemeldet: Auf Bahnhof Oberstein geriet gestern Abend 9 Uhr ein Güterzug einem andern Güterzug in die Quere, dabei wurden 16 Wagen zum Theil stark beschädigt. Ein Bremser erlitt eine leichte Contusion; im Uebrigen wurde Niemand verlehrt. Beide Hauptgleise sind vorwärtsrückt bis heute Nacht mittags 10 Uhr gesperrt. Besondere Verlehten sind durch Umstürzen aufrecht erhalten. Untersuchung ist eingeleitet.

(Eine tollwuthverdächtige Familie) hat am Montag in der Berliner Tollwuthstation Aufnahme gefunden. Die 7jährige Tochter des Landmanns Fr. G. selbst aus Neuhelm bei Strauburg u. M. wurde am 28. d. M. von einem tollen Hund angefallen und gebissen. Ihre Eltern 5 und 3 Jahre alten Geschwister, die in der Nähe standen und in ihrem Unverstand die Schlinge nicht bemerken konnten, verließen dem gleichen Schicksal. Als nun die Mutter auf das Geschrei der Kinder zu Hilfe eilte, wurde auch sie von der wüthenden Bestie angefallen. Da nun Frau selbst noch ein zwei Monate altes Kind an der Brust hatte, so mußte sie auch mit inbezogen. Außerdem wurde auch noch mehrere sehr bemerkenswerte Fälle auf der Tollwuthstation beobachtet. Von einer tolen Kuh wurde der 16jährige Hüttinger W. Reusch in Lützen bei Schwedt gebissen. Das rasende Thier hat außerdem noch sieben andere Kühe verlehrt, sodas acht getödtet werden mußten. Ferner fiel eine tollwuthige Kage auf dem Markthof zu Nieder-Alzenau im Kreise Goldberg den 12 Jahre alten Schullaben Gustav Kirchner an und brachte ihm Verlehten bei. Auch die beiden Personen wurden ganz Junjung nach Berlin gebracht. Die Kage hatte noch mehrere Personen, darunter auch die Küsterfrau verlehrt. Bei ihnen scheint aber keine Gefahr vorzuliegen und sie konnten zu Hause bleiben.

\* (Bei m G e l e i p s l u d e n) ist die Damentunctionarin Silmoos als Letzten von der Hühnerrippe bei Götzenberg abgeführt und war sofort todt.

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Familien-Nachrichten.

Dienstag Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Gatte, der Höteler

**Hermann Müller,**

im noch nicht vollendeten 36. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet

die trauernde Gattin

**Ida Müller geb. Dörge.**

Merseburg, den 30. August 1898.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des städt. Friedhofes aus statt.

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 10 Uhr meinen lieben guten Mann, Bruder und Onkel

**Herrn Rentier Karl Höse**

nach schwerem in Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Dies zeigen schmerzzerfüllt allen Freunden und Bekannten nur hierdurch an. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 31. August 1898.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Dammstrasse 1, aus statt.

### Todes-Anzeige.

Dienstag, vormittags 11 Uhr, starb nach kurzem Leiden unser Liebes

**Gretchen**

im Alter von 3 Monaten. Dies zeigt tiefbetrübt an

Familie Meinert.

**Gut erhalt. gr. Handrollwagen**

ist billig zu verkaufen, event. gegen kleineren zu verlausen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

**Eine Färse** steht zum Verkauf bei

**A. Bauer, Gollenden.**



### Dresden. Hochfeine Existenz

für 1 oder 2 Damen.

Da ich mich verheirathe, bin ich gezwungen m. meines Geschäft (Handbuch und Gevatten) zu verlausen. Erforderlich 8000 Mk. Bei guter Sicherheit werden auch 5000 Mk. Anzahlung akzeptirt. Brauchgegenstände nicht nöthig. Eingetrichtetes Fräulein kann mit übernommen werden. Offerten erbeten unter **H. L. 989 an Haasensteln & Vogler, H.-G., Dresden.** [H. 39406 a.]

### Für Landwirthschaft.

1 Wohnhaus mit 2 Thoreinfahrten, mit Hinterhaus, Stallungen, Remise, großem Hof, Bor- und Hintergarten, sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

### Familiengärten

sind zu verpachten und können schon jetzt übernommen werden. **C. Henschkel, Park-Bad.**

Neues Gersten-, Hafer- u. Roggenstroh, sowie gute Speisefartoffeln hat im Wagen und einzeln abzugeben

**Rosch's Ziegelei.**

### Grummel-Verpachtung.

Die Grummelung von circa 22 Morgen Weide im hiesigen Fischgarten ist sofort freihändig zu verpachten. **O. Heberer.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen

**Röffen 11.**

Ein Oren mit Rodröhre ist zu verkaufen

**Bahnhoffstr. 9.**

Wegen Mangel an Raum ist billig zu verkaufen: 1 Schreibstisch, 1 Tisch, 2 Wägherren, 1 Beschrift. Waagschiff und verschiedene andere Sachen. **Dom 4.**

Eine Färse mit Kalb

steht zu verkaufen

**Ad. Hauptmann, Burgstraden.**

### Ein Stehpult

zu verkaufen

**Gottwardstr. 11-1.**

**25000 Mark**

zur 1. Stelle als Hypothek auf ein hiesiges Grundstück per 1. October gesucht. Offerten bitte unter „Geld“ in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

### Ein Laden

ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Gottwardstr. 11.**

### Eine Wohnung der II. Etage

im Vorderhause, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. October oder später zu beziehen. **Frau Ww. Seidel, Burgstr. 8.**

### Wohnung,

2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, nach dem Hofe gelegen, ist an kinderlose Leute zu vermieten. Preis 34 Thlr. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

### Die I. Etage

Langhändler Str. 19 ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

### Gut möbl. Zimmer

von jungem Beamten gesucht. Wohnnähe bevorzugt. Offerten mit näheren Angaben unter **A. L.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Ein freundlich möbilitres Zimmer

mit Schlafcabinet ist an einen Herrn zu vermieten **Gottwardstr. 4.**

### Formulare zu

### Zoll-Zusatzverlärungen,

für Postkassen nach dem Auslande, hält vorrätzig die Buchdruckerei von **Th. Rössner, Delgrue Str. 5.**

### Neuen

### Magdeburger Saenerohl

empfehlend und empfiehlt

### K. Hennicke.

### Thonaufrage

officieren billigst

### Gebr. Wiegand.

### Krankheiten

des Blutes: Rheischicht, Blutarmit, der Nerven: (Nervositäten) Anlagelüßle, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen u. s. w.; der Verdauungsorgane: Magenbrud, Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appetitmangel u. s. sowie Frauenleiden und Schwachsichzstände. Können in den meisten Fällen nach meiner Anwendung, welche ich jedem Leidenden unentgeltlich erteile, gründlich geheilt werden.

Dr. med. **Zachariae**, prof. Krat, Wilmann n. Hoz.

**Voss'sches Vogelfutter**

mit der Schwalbe  
100 fach  
prämiert.

Singfütter für Kanarienvogel, „Ceres“, bestes Kanarienvogelfütter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Prachtfinken-, Kardinal-, Lerchen-, Meisen-, Dompfaffen- und Spezialfütter für alle einheim. Finkenarten, „Expulsit“, Feinfütter für zarte Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reform-Fischfütter, „Munditia“, Hundereinigungspulver, Voss'scher Blattläuse- und Käpferfütter, Voss'sches „Musca mit der Schwalbe“, gesetzlich geschützt, das Beste Fütter für Fische und vielfressende Vogel jeder Art. Erhältlich in Merseburg bei **W. Kieslich**.

**Gebrannten Campinos Kaffee**

höchste im Geschmack, à Fund 100 Pf. und  
**Campinos Perikaffee**,  
von vorzüglichem Aroma, à Fund 120 Pf.  
empfiehlt **A. B. Sauerbrey.**

**ff. neuen Sauerfohl**

à Pfd. 10 Pf. empfiehlt  
**Otto Classe, Schmalkstraße.**

**Fr. Th. Stephan**

empfiehlt frische Sendung  
extra ff. Tafelbirne (letzte dieser Saison),  
feinste ital. Biscaglia-Tafeltrauben,  
feinste Neapolitaner Weintrauben,  
große ital. Blauweinen,  
allerfeinste ital. Tafelbirnen (Strawberries),  
prima Hiesburger Spitzmal,  
feinste Voll-Backlinge.

**Getreidesäcke**

in verschiedenen Qualitäten, passend-  
sten Grössen, bei kostenfreier Namens-  
zeichnung und bekannt billigen Preisen  
empfiehlt

**Adolf Schäfer**

**Bücher**

werden gut und dauerhaft gebunden bei  
**Paul Schultze,**  
Buchbindereimster, **Gothardstr. 44.**

**Junge Italiener Hühner**

sind eingetroffen.  
**A. Pfeil,**  
Gasthof „zum goldenen Hahn“.

**Dr. Oetker's**

Backpulver 10 Pfg.  
Vanille-Zucker 10 Pfg.  
Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.  
Rezepte gratis.  
**Paul Näher, Paul Berger.**

**Prima amerik. Petroleum**

doppelt gereinigt durch eigene dazu herge-  
stellten Apparate, à Ltr. 18 Pf. Schmähung  
werden des Reiches vorgebeugt, sowie  
sämtliche

**Lampenersatzteile**

als: Schirme, Bassins, Cylinder,  
Dochte u. s. w.  
empfiehlt zu billigen Preisen die Klempnerei von  
**Ernst Keck,**  
Saalstraße 3.

**Gute Glycerin-Schwefelmilch-Seife**

aus der k. k. böhmischen Hofapotheken-  
fabrik von **G. D. Wunderlich**, prämiert.  
Unschädlich für Damen und Kinder.  
35-jähriger, glänzender Erfolg, daher  
den unter allen möglichsten Namen auf-  
tauchenden Nachgebeten entgegen vorzuziehen;  
zur Erhaltung eines schönen, sammtartigen,  
weißen Teints; zur Reinigung von Haut-  
schäden, Hautausschlägen, Jucken, Flechten,  
nebst Anwendung von 35 Pfg. bei **W.  
Kieslich, Drogerie, Hofmarkt und  
Entenplan.**

**MAGGI**

zum Würzen der Suppen —  
ist feinst wieder eingetroffen bei:  
**Leopold Meissner, Inhaber Emil  
Frahmert, Entenplan.**  
Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu  
25 Pf.; Nr. 1 zu 45 Pf.; Nr. 2 zu 70 Pf.  
mit Maggi nachgefüllt.

**Johann Schichtl's Münchener Elité-Theater**

gibt während dieser Tage, vom 2. bis incl. 11. September a. cr., einen Cyclus höchst  
interessanter Vorstellungen in einem sehr elegant eingerichteten Theater auf dem **Kinder-  
platz**. Aus dem abwechslungsreichen Programm ist besonders hervorzuheben:  
**Die mechanischen künstlichen Menschen (en miniature)**. — **Die  
originellen Metamorphosen, oder: Verwandlungs-Automaten.** — **Der  
Kinematograph mit neuesten großartigen Prachttaufnahmen** u. c.  
Programm auch für Familien und Kinder. **Eintrittspreise:** Sperrsitze 1 Pf., 1. Platz  
75 Pf., 2. Platz 50 Pf., Galerie 25 Pf. **Kinder:** Sperrsitze 50 Pf., 1. Platz 40 Pf., 2.  
Platz 25 Pf., Galerie 15 Pf.

Freitag Nachmittag 4 Uhr  
**Eröffnungs-Vorstellung**  
abends 8 1/2 Uhr

**Haupt-Vorstellung.**

Hochachtungsvoll **Johann Schichtl, München.**



**Korff's Kaiseröl**

à Ltr. 25 Pf.  
**Amer. Petroleum**

à Ltr. 18 Pf.  
**Thür. Salon-Solaröl**

à Ltr. 16 Pf.  
in 10 Liter-Flaschen liefere  
frei Haus.

Reine Petroleumflaschen erbitte  
zurück

**Eduard Klaus.**

**Tanzstunde.**

Den geehrten Damen und Herren zur  
Nachricht, daß mein diesjähriger **Curus**  
nächsten Monat beginnt. Für **Seren**  
Dienstag den 13. September, für **Damen**  
Freitag den 16. September, abends  
8 Uhr, im Saale des „Casino“.

Gefällige Anmeldungen erbitte in meiner  
Wohnung, **Schmalstr. 10, II. Etage.**  
Ergebenst  
**K. Ebeling.**

**Tanz-Unterricht.**

Zu dem bereits annoncierten  
Curus werden gefl. Meldungen  
auch von mir selbst am 1. und  
2. d. M. in der „Kaiser-  
Wilhelms-Galle“ entgegen ge-  
nommen.

Hochachtungsvoll  
**F. Krieg, Lehrer d. h. L. S.**

**Hubold's Restauration**

Heute Donnerstag  
**Schlachtfest.**

**F. Kämmer's Restauration.**

Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**

**Gasthaus Lemna.**

Zur Sedanfeier und Kinderfest  
Freitag den 2. September ladet freundlichst  
ein  
**H. Köhler.**  
Für ff. Speisen und Getränke ist  
beliebig abzurufen.

Alle Piesenigen, welche sich einer  
Vereinigung von Postvereintzenden  
sammeln angeschlossen wollen, wer-  
den gebeten, sich **Donnerstag Abend**  
in der „Goldenen Angel“ einzu-  
finden. Mehrere Philatelisten.

**Veräußerung der Gastwirthe von Merseburg-Umgegend.**

Freitag den 2. Sept. nachmittags  
3 1/2 Uhr,  
**Monats-Versammlung**  
im Restaurant zur guten Quelle,  
Zuständliches Erscheinen erwünscht.  
Der Vorstand.

**Merseburger Landwehrverein.**

Die Feier des diesjährigen  
**Sedanfestes.**

bestehend in Concert, Theater, Gesangs-  
vorträgen und Tänzen, findet Freitag  
den 2. September, abends 8 Uhr, in der  
**Kaiser Wilhelms-Galle** statt. Die Ein-  
trittspreise für Nichtmitglieder sind bei  
Kamerad **Rehmann, Delgrube 20/21**, in  
Empfang zu nehmen.

Rechts Niederlegung eines Kranzes am  
Kriegerdenkmal treten die Kameraden am ge-  
nominnten Tage **nachmittags 3 Uhr** am  
„Tivol“ an. Das Directorium.

**Reichskrone.**

Am **Donnerstag** den 1. Sept.,  
abends 8 Uhr,  
findet ein

**gr. Extra-Concert,**

ausgeführt von der **Salleischen**  
Stadt-Theater-Capelle, unter  
Leitung ihres Capellmeisters  
**M. Pitteroff** statt.

Vorverkauf-Billets à 40 Pf. bei  
Herrn **Heinr. Schulze jun., II. Ritterstr.**  
Abend-Kasse 50 Pf.  
Bei ungünstiger Witterung  
findet das Concert bestimmt im  
Saale statt.

**„Liedertafel“**

Die hochachtbare  
**Partie**  
nach **Naumburg-Andelsburg-Röden** findet  
günstiges Weiter vorausgesetzt — nächsten  
Sonntag den 4. September statt. Ab-  
fahr: 10 Uhr 47 Min. vormittags.  
Der Vorstand.

**Gemeinsamer Familien-Nachmittag**

der **kirchlichen Vereine** der  
**Attenburg u. des Boms**  
Sonntag den 4. September,  
nachmittags 4 Uhr,  
im „Beloune“. (Bei ungünstiger Witterung  
in Saale). (Bei ungünstiger Witterung  
Vorträge des Kirchenchores der Attenburg;  
Ansprachen der Herren Pastor **Delius** und  
Died. **Wirthorn**; gemeinsame Gesänge aus  
dem Thüringer Volksliedebuch.)

**Berein der Gastwirthe v. Merseburg und Umgegend.**

Die für Freitag den 2. Sept.  
anberaumte Monats-Versammlung  
findet erst  
Freitag den 9. September  
statt.  
Der Vorstand.

**180**

Reime für Postkartentafeln zu  
allen Gelegenheiten. Gegen 20 Pf.  
(Markt) durch **Jacobs Verlag**,  
Dantenburg (Hara). (H. 55/24.)

**Vorläufige Annonce!**

Brauer's  
Rossweiner  
Sänger  
kommen!

**Die Tante kommt!**



**G. B. „Byra“**

Sonntag den 4. September  
Epoziengang nach **Treibitz**.  
Tafelst. Täglich. Abmarsch:  
1/2 Uhr vom Angarten. Gänge  
sind willkommen. Der Vorstand.

**Reipisch.**

Zum **Centenarfest** Sonntag den 4. Sept.,  
von nachmittags 3 Uhr an,  
**Tanzmusik**,  
wozu ergebenst einladet **A. Leuz, Gastwirth.**

**Dauer's Restauration.**

Heute **Donnerstag**  
**Schlachtfest.**

**Junge Mädchen,**

die das **Wesphälen** erlernen wollen, können  
sich melden bei  
**Frau Lewerenz, Friedriehstr. 5.**

**Tüchtiger Vertreter**

suchen **Th. Schulze & Co., Hoch-  
banten, Kornbrannweinbrennerei.**  
Rumpfpapier,  
2 tüchtige **Waschmaschinenfärber**,  
sowie  
1 tüchtiger **Satinierer**  
zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit  
Zeugnis, und Angabe der bisher. Thätig-  
keit an  
**Magdeburger Rumpfpapierfabrik**,  
**Woldemar Krause,**  
vorm. **Sesfeld & Wagner.**

**Ein fleißiges ehrl. Mädchen**

wird bei gutem Lohn für Küche und Haus  
ge sucht. **Globitzauer Str. 28, var.**  
Suche zum 1. October ein anständiges  
**Mädchen**,  
welches selbstständig kochen kann und Haus-  
arbeit übernimmt. Meldungen:  
**Halle a/S., Gagwitzstr. 3.**

**1 tüchtiges Mädchen,**

die im Kochen gut Bescheid weiß, wird per  
1. October er. gesucht.  
**Gothardstrasse 111.**

**Mädchen**

für Küche und Hausarbeit sucht zum 1. Oct.  
Frau **E. Werner, Burgstraße 4.**  
Ein junges Mädchen zur  
**Aufwartung**  
Freibühnstr. 1411.

**Eine Aufwartung**

wird zum sofortigen Eintritt gesucht.  
**kl. Ritterstr. 17, 1 Et.**

**Ein jüngeres Dienstmädchen**

sucht zum 1. October  
**H. Meyer, Weissenhofer Str. 9.**  
Ein Mädchen als  
**Aufwartung**  
gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 30. Aug. Einen erregten Verlauf nahm eine gestern Abend hier selbst anberaumte öffentliche Volksversammlung, in der der Anarchist R. Lange aus Berlin über das Thema „Die positive Mitarbeit im Parlament für das Proletariat“ sprach. Redner machte den zahlreichen erregenen Sozialdemokraten den Vorwurf, daß sie von ihrem ursprünglichen Prinzip abgewichen seien, wie der Beisatz: Beteiligungen an den Landtagswahlen — aufs Neue beweis, und darum als wahre Betrüger der arbeitenden Klassen gar nicht angesehen werden könnten. In der stundenlang währenden Discussion plagten die Geister aufeinander, Anarchisten stritten sich mit Sozialdemokraten herum, eine jede Partei wollte das Beste für das Proletariat. Die Sozialdemokraten behaupteten schließlich das Feld.

Weißenfels, 31. Aug. Im nahen Leistung, einem Dorfe mit ca. 800 Einwohnern, wird seitens der Gemeinde vom 1. September d. J. ab die Biersteuer eingeführt, welche pro Hektoliter Bier 50 Pf. beträgt. — Die in Marktwerben bedienstete Anna Dito konnte auf dem Glasbuche eines Gewerkschaftsbesizers. Hierbei brach dieselbe durch das Glas und zog sich schwere Verletzungen des linken Fußes zu, die ihre Ueberführung nach der Halle'schen Klinik nöthig machten. — Mit der Grummeternte ist auf den umliegenden Wiesen begonnen worden. Der Grasstand ist als günstig zu bezeichnen, besonders da sich die Gräser sehr gut befeuchtet haben.

Weißenfels, 29. Aug. In dem Garten der Mundel'schen Erben im benachbarten Kodau steht gegenwärtig ein Birnbäumchen in voller Blüthe. Die Frucht wird Margarethen-Birne genannt, eine frühreife Birne, welche schon abgerernt ist. Da der Baum auch in diesem Jahre reichliche Früchte getragen hat, ist ein erneutes Blühen um so merkwürdiger.

Kossach (Thüringen), 30. Aug. In Abwesenheit der Eltern, die zur Grummeternte gegangen waren, verbrannten die in der Stube eingeschlossenen 3 und 2 Jahre alten Knaben der Bierwirth Wolf'schen Eheleute am Sonnabend früh bei einem Brande, der etwa um 7 Uhr von den Nachbarn entdeckt wurde, aber bereits zu weit vorgeschritten war, als daß die Kinder noch gerettet werden konnten.

Königssee i. Th., 30. Aug. In Allendorf schlug nach kurzem Wortwechsel der 19 jährige Arbeiter W., ein selbstbeleidigendes Subjekt, den 40 jährigen Diensthof Währging mit einem Knüttel derart über den Kopf, daß die Schädelbede durchschlagen war und nach zwei Tagen — der Geschlagene war sofort bewußtlos — der Tod eintrat.

Harby, 30. Aug. Am Freitagabend wurde zwischen der hiesigen Eisenbahnbrücke und der Köpfer'schen Brücke ein der besseren Ständen angehöriger Mann vom Schnellzug überfahren. Die glücklich verstußelte Beizge wurde am Sonntag Mittag im anfanglichen Dorfe Ödönnig der Erde übergeben. Nichts bei dem Verunglückten deutete dazu, seine Persönlichkeit festzustellen. Leichentuch und Strümpfe waren A. H. gezeichnet.

Gera, 30. Aug. Bei der bekannten Maschinenfabrik Wörig'scher hier ist man einer großen Unentschlagung auf die Spur gekommen. Der Kaufmann Griesner, von hier hatte bei der Firma auch die Verwaltung und Aufsicht über die der Firma gehörige Gölzschthalbräueri bei Gietz unter sich. Eines Tages war der Beamte plötzlich verschwunden, als man Rosenbede in Höhe von ca. 3000 M. entdeckte. Der unehrliche Kaufmann, der eine Vertrauensstellung inne hatte und verheiratet ist, wurde noch aufgegriffen, als er bereits auf dem Wege ins Ausland war.

Eisenach, 30. Aug. Zur Verrückung des Wohnungsmangels für Arbeiter hat sich hier eine Vaugenossenschaft zur Errichtung billiger Arbeiterwohnungen konstituiert, der alsbald 125 Mitglieder beigetreten sind; auch wurden sofort 20000 M. gezeichnet.

Göbber, 29. Aug. Im Polizeiarrest verstorben ist am Sonnabend gegen Abend der Handelsmann Haupt aus Rothwasser (Oberlausitz), den man auf einem Handwagen dorthin gefahren brachte, nachdem er auf der Straße bewußtlos aufgefunden worden war. Zunächst glaubte man auf der Polizei, man habe es mit einem Betrunknen zu thun, und er wurde deshalb, um seinen Raub auszusuchen, nach dem Polizeigewahrsam gebracht. Als man später nach ihm sah, machte man die Beobachtung, daß der Mann wohl mehr krank als betrunken sein könnte, und es wurde ein Arzt requirirt, der indessen nur noch den eingetretenen Tod des Eingekerkerten feststellen

konnte. Als Todesursache wurden Krämpfe angegeben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 1. September 1898.

Die vielbesprochene preussische Eisenbahnverordnung betr. die Beförderung der Fahrräder wird vom 1. October ab auch in Sachsen, Württemberg und Baden gelten. Die betreffenden Regierungen und viele Privatbahnen haben sie acceptirt. Ueber die preussische Verordnung bringt Engels „Sonntagsblatt“ in seiner letzten Nr. eine bemerkenswerthe Auslassung: „Vom 1. September an sollen einseitige Zweiräder, die bekanntlich bisher als freies Passagiergut galten, nur gegen eine Bezahlung von 50 Pfennigen — auf alle Entfernungen — befördert werden. Warum ganz plötzlich solche Fahrräder anders behandelt werden sollen als andere? Keineswegs ist unerträglich; der Radfahrer ist hoch zuzulagen auch ein Mensch! Aber vom praktischen Standpunkt aus erscheint die Maßregel erst recht verfehlt. Wir hatten Gelegenheit mit Eisenbahnbeamten zu sprechen — mit solchen die nicht am gelinen Tische sitzen — und diese erklärten für sehr wahrscheinlich, daß nun viele Radfahrer vierter Klasse fahren würden, so daß die erhoffte Mehreinnahme zu einem Ginnahmeausfall werden würde. Ganz unerklärlich erscheint es aber, daß mehrseitige Fahrräder (Kandems) von der Maßregel nicht betroffen werden; sie werden also nach wie vor frei befördert, wenn sie nicht über 25 kg wiegen! — Aber einen Eisenbahnpassagierismus giebt es nicht!“

Im September sind nach den Bauernregeln bemerkenswerthe Tage der 1. (Wie Sanct Egidii, so ist es vier Wochen lang. — Ist Egidii ein heller Tag — Ich die schönen Herbst anfang. — Ist's am 1. September hübsch rein — Wird's den ganzen Monat so sein. — Wie zu Egidii das Wetter ist — So bleibt es vierzig Tage freilich. — Ist's am Egidiatage klar und rein — Wird den ganzen Monat schon Wetter sein) der 8. (Maria Geburt — Muß die Schwalbe furt. — Wie das Wetter an Maria Geburt, so soll es vier Wochen lang bleiben), der 21. (Matthäi Wetter hell und klar — Bringt guten Wein im nächsten Jahr. — Matthäus mit viel Wasser — Ist guten Weines Passier. — An Matthäi — Die Mähe über das Dyr zieh'), der 22. (Wenn an Mauritius kares Wetter ist, sollen im nächsten Winter viele Winde blasen) und der 29. (Sanct Michaels-Wein — Ist Herren-Wein. — In Michael Wind aus Nord und Ost — Bedeutet starken Winterprofi. — Ist die Nacht vor Michael hell, so soll ein strenger und langer Winter folgen; regnet es aber an Michael, so soll der nächste Winter sehr gelind sein. — Regnet's am Michaelstag — Folgt ein warmer Winter nach). Andere Bauernregeln für den September lauten: Septemberröthen prophetisch — Vielen Schnee zur Winterzeit. — Gewitter im September — Deuten auf Schnee im Dezember — Und vom Dezember bis zum März — Fällt er der Gans auf den Sers. — Herbstgewitter bringen Schnee — Doch dem nächsten Jahr kein Weh. — Treffen die Streichvögel zeitig ein — Wird früh und streng der Winter sein. — Sind Jungvögel nach Michael's noch hier — Haben bis Weihnacht lind Wetter wir. — Bleibt die Schwalbe lange — Sei vor dem Winter nicht bangel. — Fällt im Wald das Laub sehr schnell — Ist der Winter bald zur Stell'. — Ist der Herbst warm, hell und klar — Ist zu hoffen ein fruchtbar Jahr. — Durch Septembers heitern Blick — Gehnt manchmal der Mai zurück. — Späte Rosen im Garten — Kommt schöner Herbst, und der Winter läßt warten. — Viel Ditteln von der großfüßigen Art verheißen einen schönen Herbst. — Septemberröthen — Ist dem Bauer gelegen. — Viel Herbstnebel bringen viel Schnee. — Je rauher der Hase, desto eher erfriert die Nase.

Nach Prof. Falb war der gestrige 31. August ein kritischer Tag erster Ordnung. Derselbe brachte uns Sturm aus Südwest und in den Mittagsstunden einen ausgiebigen Regen. In den Oststunden hat der Sturm noch uns zugegangenen Berichten durch Gerächtsmitteln der halbreifen Früchte erheblichen Schaden angerichtet. Auf unserm Altenburger Damme konnten selbst die sehr fest stehenden Kastanien den Windstößen nicht widerstehen und wurden massenhaft herabgeworfen.

Aufnahme des Pferdes r. Bestandes in der Provinz Sachsen. Nachdem der Provinzialausschuß unterm 27. Juli d. J. beschlossen hat, behufs Aufschreibung der Beiträge zu den Geschen-Anschlagskosten für 1898 im nächsten Jahre eine Aufnahme des Bestandes an Pferden,

Eseln, Mauleseln und Maulthieren einerseits und an Rindvieh andererseits stattfinden zu lassen, ergeben seitens des Herrn Landeshauptmanns nach dieser Richtung jetzt die nöthigen Anordnungen an die Kreise und Stadtkreise. Danach sind u. a. die Viehstandsangaben bis 1. April n. J. an die Landesdirection einzureichen. Dabei ist mitzutheilen, ob im Kalenderjahr 1898 außer den durch Gemährung oder Verlagerung der Entscheidung erledigten Fällen etwa sonst, in welchen Geschäften und bei wie viel Thieren die Lungenentzündung festgestellt ist, sowie ob und in welcher Höhe aus diesen Geschehnissen noch Entschädigungsansprüche für 1898 zu erwarten sind.

Die jetzt reifenden Kastanien reizen namentlich Kinder, die Früchte mit Steinen und Steinen herabzuwerfen. Diesem üblen Treiben sollte von den Behörden energisch entgegengetreten werden. Durch das Werfen mit Steinen und Steinen wird einmal der Baum beschädigt, es liegt also ohne Weiteres Baumfälligkeit vor, dann aber werden auch die Passanten in der schlimmsten Weise gefährdet. Außerdem wird, ganz abgesehen davon, was die wenigsten wissen, durch diesen Vandalismus dem Baume leicht ein Schaden zugefügt, der oft erst in späteren Jahren bemerkbar wird. Erfahrungsgemäß heilen Wunden an Kastanienbäumen sehr schwer, meist beginnt an ihnen, wenn sie nicht sogleich behandelt werden, ein Fäulnisprozeß, der sich nach und nach immer tiefer in den Baum hineinfrisst. Ein so verletzter Ast, der vollständig gefund ausssehen kann und sich noch viele Jahre scheinbar weiter entwickelt, bricht dann eines schönen Tages unter der Wucht seiner Laubmasse ohne jede äußere Veranlassung ab und kann unter Umständen den schlimmsten Schaden anrichten.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Dürrezeit dürfte es angebracht sein, auf folgende, bisher zu wenig beachtete Thatsache, die schon manche Krankheit herbeigeführt hat, aufmerksam zu machen. An den Äpfeln und Birnen bemerkt man oft rauhe, schwarze Flecke, die beim Genuße des Obstes meist unbeachtet bleiben. Wissenschaftliche Untersuchungen aber haben mit Bestimmtheit ergeben, daß diese Flecke Pilzwucherungen sind, welche sehr nachtheilig auf die Verdauungsorgane wirken können. Es empfiehlt sich daher, Obst nur geschält zu genießen, überdies ist eine mitenoffene Schale schon im Stande, bei schwachem Magen das bekannte schmerzhaftes Drücken zu erzeugen.

Nach Auslage hiesiger Jäger giebt es in diesem Jahre viel Rebhühner. Auf der Suche wurden flinke Wilder angetroffen, unter denen sich allerdings auch viel kleine Fühner befanden.

Die Schüler der zwei obersten Klassen nebst Selecta unserer geborenen Knabenschule unternahmen gestern früh einen Ausflug nach Freyburg a. U. Die Rückfahrt per Bahn wurde abends von Naumburg aus angetreten.

Ein mit Weis beladener Wagen freute gestern Nachmittag in der Oberburgstraße auf seiner Fahrt nach dem Neumarkt eine große Menge Körner auf die Erde. Der Geschirrführer wird am Ziele in dem zerfissenen Sack nicht mehr viel gefunden haben.

Auf dem Muldenbühne ist von morgen, den 2. September, an Johann Schlicht's Mäthener Elite-Theater etablirt, das bis zum 11. September hier bleibt und täglich Vorstellungen giebt. Wir verweisen im Uebrigen auf das Inserat in heutiger Nr.

In der „Reichstrone“ findet heute, Donnerstags, Abend ein großes Extraconzert der Halle'schen Stadttheaterkapelle statt. Wir machen die Musikfreunde unseres Vaterlandes auf diese gut geschulte Kapelle besonders aufmerksam.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

St. Ulrich, 30. Aug. Nach 46 jähriger treuer Amtsarbeit in Schule und Kirche verläßt Herr Lehrer und Kantor Händorf am 1. October d. J. die hiesige Gemeinde. In seine Stelle hat das Patronat den bisherigen Lehrer und Küster in Stöblich, Herrn Pradel, berufen. Nachdem die königliche Regierung die Berufung beiläufig, hat Herr Pradel am 11. nach Trin. seine kirchliche Probe in der St. Ulricher Kirche gehalten und wird am 1. October sein neues Amt übernehmen. — In Stelle des Herrn Pradel wird Herr Lehrer Lindtadt aus Jorbau berufen.

Gröfz, 30. Aug. In den Tagen vom Sonntag bis mit heute wurde im benachbarten Amtdorf der diesjährige, weit bekannte Jahrmakkt abgehalten, nachdem am Sonnabend der Viehmarkt stattgefunden hatte. Der Markt war auch heuer recht gut besucht, namentlich war auch die Merseburger Geschäftswelt stark vertreten. Aus den umliegenden Dörfern hatten sich die Besucher zahlreich eingestellt, für deren Befügung in der

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.



